

Frida Leon Beraud & Dalang Puppencompany

Wie die Deine, so die Meine

HAUS AM SEE FR 15. bis SO 17. August | CHF E 21.– / K 13.–

PUPPENTHEATER | EUROPA-PREMIERE | KOPRODUKTION

DAUER 60 Min.

SPRACHE Deutsch

ALTER ab 7 Jahren

Vivi, Doris, Mafalda – und Frida. Dazu Grossmütter, Urgrossmütter, Ururgrossmütter. Und Tanten. Viele Tanten. Sie alle spielen eine wichtige Rolle im Leben der Protagonistin von Frida Leons Solostück. Vivis unmittelbare Begleiterinnen auf der Bühne sind jedoch die alte und weise Puppe Doris sowie die Comicfigur Mafalda, Vivis bewundertes Vorbild. Doris kommt von weit her aus der Vergangenheit. Weil in Chile ein Diktator herrschte, überquerte sie die Anden, um nach Argentinien zu gelangen. Doch auch in Argentinien herrschte ein Diktator. Mafalda hingegen, das schlaue und mutige Mädchen, das der argentinische Zeichner Quino vor genau fünfzig Jahren erfunden hat, ist das Idol von Vivis Kinderjahren. Wie Mafalda interessiert sich Vivi brennend für die grossen Fragen des Lebens, für Freundschaft und Gerechtigkeit, Liebe und Krieg. Und genau wie sie weigert sich Vivi, in die Welt der Erwachsenen einzutreten.

Heimat sei auch etwas Innerliches, sagt Frida Leon Beraud, und zwar in Form der Geschichte, die man in sich trage: «Es ist mir ein Bedürfnis, meine Geschichten zu erzählen. Für mich, die ich immer unterwegs war und keinen geografischen Ort eindeutig als Heimat bezeichnen könnte, werden Geschichten zum wesentlichen Bezugspunkt meiner Identität.» Geboren in Chile, aufgewachsen in Argentinien, dann nach Deutschland gereist, um zu studieren, später nach San Francisco, lebt die Puppenspielerin, Schauspielerin und Regisseurin nun in Zürich, wo sie 2004 mit Frauke Jacobi die Dalang Puppencompany gründete. Ihre Solo-performance ist eine Herzensangelegenheit, ebenso der künstlerische Austausch zwischen Südamerika und Europa: Ihr Regisseur ist Argentinier, die Dramaturgin Deutsche, der Musiker Schweizer. Und die Uraufführung hat im März in Buenos Aires stattgefunden. «Wie die Deine, so die Meine» handle davon, die Welt eigenhändig zu berühren und zu formen, schrieb die Kritik, sie zu bewegen, zurechtzuklopfen und zu lieben, bis sie zur eigenen Welt werde. (kdi)

Was ist Heimat? Wie entsteht Identität? Um diese Fragen dreht sich Frida Leon Berauds autobiografisch gefärbtes neues Stück. Darin begegnen wir Vivi Leon, die sich entschlossen hat, ihr Leben zu erzählen mit Unterstützung der Puppe Doris, der gewitzten Comicfigur Mafalda und einer beeindruckenden Reihe von Vorfahrinnen. Sie will herausfinden, wie sie aus Südamerika nach Europa geraten ist und warum. Eine humorvolle, spielerische Recherche über Migration, nicht nur für Kinder.

REGIE Francisco Lumerman | SPIEL, TEXT, BÜHNE & PUPPEN Frida Leon Beraud | DRAMATURGIE Beatrix Bühler | MUSIK Simon Hostettler | DAUMENKINO Basil Vogt | REGIEASSISTENZ Ignacio Martín Gracia | TECHNIK ARGENTINIEN Ricardo Jose Sica | TECHNIK SCHWEIZ Stefan Marti | PRODUKTIONSLEITUNG ARGENTINIEN Felicitas Luna | PRODUKTIONSLEITUNG SCHWEIZ Cristina Achermann | KOPRODUKTION Timbre4 Buenos Aires, TAK Theater Schaan, TRAFFO Carré Rotondes Luxembourg und Zürcher Theater Spektakel | UNTERSTÜTZUNG Stadt Zürich Kultur, Fachstelle Kultur Kanton Zürich, Ernst Göhner Stiftung, Avina Stiftung, Familien-Vontobel-Stiftung, Georges und Jenny Bloch-Stiftung, Migros-Kulturprozent | PREMIERE Buenos Aires März 2014 | FOTO Veronica Mastro Simone

